

# Beiträge für Homöopathie-Studenten

**Wer sich zum Homöopathen ausbildet, erhält in Zug ein staatliches Diplom. Wer zudem noch hier wohnt, erhält dafür jetzt auch Geld.**

Wer Homöopath werden will, hat seit letztem Herbst die Möglichkeit, im Kanton Zug ein offizielles Diplom zu erwerben. Denn Zug hat Mitte September als erster Kanton der Schweiz den entsprechenden Bildungsgang der Höheren Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie (HFNH) anerkannt. Nun wurde dieser von der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons auch in die Liste der interkantonalen Fachschulvereinbarung aufgenommen. Diese regelt für den Bereich der tertiären Fachschulen (ohne Universitäten und Fachhochschulen) unter anderem den interkantonalen Zugang sowie die Abgeltung, welche die Wohnsitzkantone der Studierenden den Trägern der Fachschule leisten.

### Vergünstigung der Schulgelder

Für die HFNH heisst dies, dass ihre im Kanton wohnhaften Absolventen des Bildungsganges «Homöopathie» ab dem nächsten Schuljahr Semesterbeiträge vom Kanton erhalten. «Das hat eine signifikante Vergünstigung der Schulgelder zur Folge, was letztlich die Attraktivität unserer Schule steigert»,

sagt Hans Peter Schlumpf, Präsident des HFNH-Vorstandes. Der Grund: Mindestens 60 Prozent der vom Kanton geleisteten Unterstützung muss für eine Verbilligung der Semesterbeiträge der Studierenden verwendet werden. «Im Moment sieht es aus, dass wir sogar mehr als diese 60 Prozent für die Vergünstigung der Schulgelder einsetzen können», sagt Schlumpf.

### Gleiche Bedingungen für alle

Bis im Sommer müssen nun alle Schweizer Kantone entscheiden, ob sie den Bildungsgang «Homöopathie» der HFNH ebenfalls anerkennen wollen. Dann könnten Studierende, die ausserhalb des Kantons Zug wohnen, ebenfalls in den Genuss von Studienbeiträgen kommen, vorausgesetzt ihre Wohnsitzkantone sprechen sich dafür aus. «Die Zustimmung liegt noch nicht von allen Kantonen vor», so Schlumpf. «Wir hoffen aber, dass möglichst viele dem Beispiel Zugs folgen werden.»

Die Anerkennung des Bildungsganges durch die Kantone hat aber nicht

nur finanzielle Vorteile für die Studierenden. «Für sie gelten dann grundsätzlich auch die gleichen Aufnahmebedingungen», erklärt HFNH-Präsident Schlumpf.

### «Bildungspolitisches Signal»

Mit der Anerkennung des Homöopathie-Bildungsganges hat die HFNH ein erstes Ziel erreicht. Und bis Ende Jahr

sollen drei weitere Bildungsgänge vom Kanton Zug ebenfalls anerkannt werden (siehe Box). Für die eidgenössische Anerkennung, welche die HFNH ebenfalls anstrebt, dürfen die Hürden jedoch wesentlich höher sein. «Auf Bundesebene herrscht die Politik, dass bis zur Abstimmung über die Volksinitiative «Ja zur Komplementärmedizin», die voraussichtlich im Herbst vors Volk kommt, im Bereich der Alternativ- und



**«Wir hoffen, dass möglichst viele Kantone dem Beispiel Zugs folgen werden.»**

HANS PETER SCHLUMPF, PRÄSIDENT HFNH

Komplementärmedizin nichts entschieden wird», erklärt Schlumpf.

Der Zuger Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel sieht dem positiv gesinnt entgegen: «Wir gehen davon aus, dass diese in der Schweiz bisher erstma-

## DIPLOMGÄNGE

### Bis 2009 sollen drei weitere folgen

Die Höhere Fachschule für Naturheilverfahren und Homöopathie (HFNH) ist die Dachorganisation der SHI Homöopathie Schule Zug und der Paramed in Baar. Diese bieten vier Bildungsgänge im Bereich Alternativ- und Komplementärmedizin an:

- Dipl. Homöopath/-in HFN
- Dipl. Naturheilpraktiker/-in TEN HFNH (Traditionelle Europäische Naturheilkunde)
- Dipl. Naturheilpraktiker/-in MV HFNH (Manuelle Verfahren)
- Dipl. Akupunkteur/-in TCM HFNH (Traditionelle Chinesische Medizin)

Mit der Homöopathie wurde der erste dieser Bildungsgänge am 11. September 2007 vom Kanton Zug anerkannt, Anfang Oktober konnten die ersten Absolventen bereits ihr Diplom entgegennehmen. Die restlichen drei sollen bis Ende 2008 beziehungsweise Frühling 2009 folgen.

opp

lige staatliche Anerkennung eines solchen Bildungsganges ein klares bildungspolitisches Signal ist.» Und damit werde man auch für das erwartete eidgenössische Anerkennungsverfahren Massstäbe setzen. **ANDREAS OPLIGER**